

PROGRAMM

**Herbsttagung des Arbeitskreises
zur Erforschung der nationalsozialistischen „Euthanasie“ und
Zwangssterilisierung**

in Brandenburg an der Havel vom 12. bis 14. November 2021

Freitag, 12. November

Ort: Rolandsaal, Altstädtisches Rathaus, Altstädtischer Markt 10, 14770 Brandenburg an der Havel

16:00–17:00

Ankommen, Abholung der Tagungsunterlagen

17:00–17:30

Begrüßungen

Sylvia de Pasquale, Leiterin der Gedenkstätten Brandenburg an der Havel
Steffen Scheller, Oberbürgermeister der Stadt Brandenburg an der Havel
Axel Drecoll, Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten

17:30–18:00

Michael Wunder, Hamburg: Was ist der AK? – Einführung

18:00–18:30

Imbiss

18:30–20:00

Lesung: Das Mädchen, das vor der Gaskammer umkehren durfte.

„Die Hempelsche“ von Elvira Manthey

Öffentliche Abendveranstaltung

Samstag, 13. November

Ort: Rolandsaal, Altstädtisches Rathaus, Altstädtischer Markt 10, 14770 Brandenburg an der Havel

09:00–10:00

Petra Fuchs, Berlin/Görlitz: Intersektionalität in der NS-„Euthanasie“-Forschung. Wechselwirkungen von „Behinderung“, Geschlecht und anderen Differenzkategorien am Beispiel von Lebensgeschichten weiblicher Opfer der „Aktion T4“

10:00–10:30

Kaffeepause

10:30–12:30

Der historische Ort – Führungen und Rundgänge (Auswahl bei der Anmeldung):

- *"Die Tötungsanstalt der Aktion T4 in Brandenburg"*
Ort: Gedenkstätte für die Opfer der Euthanasie-Morde, Nicolaiplatz 28, 14770 Brandenburg an der Havel
- *Inklusive Führung zur Geschichte der Tötungsanstalt Brandenburg in einfacher Sprache mit den Guides der Gedenkstätte*
Ort: Gedenkstätte für die Opfer der Euthanasie-Morde, Nicolaiplatz 28, 14770 Brandenburg an der Havel
- *"Zwangssterilisierung, Entmannung und kriminalbiologische Untersuchungen. Rassenhygiene im NS-Strafvollzug"*
Ort: Gedenkstätte Zuchthaus Brandenburg-Görden, Anton-Saefkow-Allee 38, 14772 Brandenburg an der Havel (Shuttle-Service steht zur Verfügung)
- *"Vergesst uns nicht... Opfer deutscher Vernichtungspolitik im Nordkaukasus 1942/43"*
(Kuratorinnenführung mit Irina Rebrova)
Ort: Außenbereich der Gedenkstätte für die Opfer der Euthanasie-Morde, Nicolaiplatz 28, 14770 Brandenburg an der Havel

12:30–13:30

Mittagessen im Rolandsaal

13:30–18:00

Parallele thematische Workshops (Auswahl bei der Anmeldung):

I. Neue Forschungen zu den Opfern der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Morde und Zwangssterilisierung

Moderation und Berichterstattung: Sebastian Nagel, Brandenburg an der Havel und N. N.

- Alexander Kleiss, Salzburg: Jüdische Psychiatriepatient*innen im Nationalsozialismus in Österreich (1938–1945)
- Astrid Ley, Oranienburg: Eugenische Zwangssterilisation und Konzentrationslager-System. Zur Konkurrenz von Normenstaat und Maßnahmenstaat im Nationalsozialismus
- Reinhard Simon, Neustrelitz: „Krank hinter Gittern“ – Euthanasieverbrechen an „geisteskranken Rechtsbrechern“ in der Landesanstalt Neustrelitz-Strelitz

II. Archive und Quellen: Der Umgang mit den Zeugnissen nationalsozialistischer Verbrechen

Moderation und Berichterstattung: Stana Schenck, Berlin und Marius Krohn, Brandenburg an der Havel

- Beate Mitzscherlich, Zwickau: Zwangssterilisation „im Dienste der Volksgesundheit“ – Auswertung der Zwickauer Erbgesundheitskarte
- Carola Rudnick: „geschichte-raum-geben“ – Frauen als Opfer der ‚T4‘ | ‚Zwangssterilisation in Lüneburg‘: zwei interaktive Projekte
- Franziska Schmidt und Judith Sucher, Hadamar: Potentiale und Grenzen der Patient/innenakten der Jahre 1942–1945 als historischer Quelle

III. Netzwerke, Beziehungen, Dynamiken: Täter:innenforschung

Moderation und Berichterstattung: Matthias Heyl, Fürstenberg und Sylvia de Pasquale, Brandenburg an der Havel

- Lea Fink, Berlin: „Die Schwachen und Mißbratenen sollen zugrunde gehn.“ – „Nicht nur fort sollst du dich pflanzen, sondern hinauf!“ Nationalsozialistische Nietzsche-Rezeption und das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ von 1933
- Kathrin Janzen, Wien: Das „T4“-Netzwerk. Nepotismus und Tatbeteiligung
- Harald Jenner und Robert Parzer, Berlin: Der erste Euthanasieprozess 1945 in Meseritz-Obrawalde

IV. Zwischen Erinnerungskultur, Gedenkstättenpädagogik und Inklusionsdebatten – der Umgang mit den nationalsozialistischen „Euthanasie“-Verbrechen seit 2000

Moderation und Berichterstattung: N.N. und N.N.

- Andreas Burmester, München/Irsee: Wunden der Erinnerung. Eine Auseinandersetzung mit Beate Passows Irseer Triptychon
- Christoph Huber, Heidelberg: Ihre Stimmen zählen – Dynamiken und Folgen intersektionaler Verfolgung im Rahmen der NS „Euthanasie“ aus der Betroffenen-Perspektive
- Lutz Kaelber, Burlington: Kompensation von Opfern eugenischer Zwangssterilisierung in Japan und den USA (North Carolina, Virginia und Kalifornien).

V. „In der Nachbarschaft“ – „Euthanasie“-Verbrechen und die deutsche Gesellschaft

Moderation und Berichterstattung: Christian Marx, Brandenburg an der Havel und Nora Zirkelbach, Oranienburg

- Lea Oberländer, Mannheim: Mannheims verdrängte Opfer. Porträt einer Stadt im System der NS-„Euthanasie“
- Dorothea Rettig und Marion Voggenreiter, Erlangen: NS-„Euthanasie“ in Erlangen – Handlungsspielräume und Stadtgesellschaft
- Sebastian Schönemann, Hadamar: Die Fotografien von der Tötungsanstalt Hadamar 1941 – Entstehungshintergrund und Bildinterpretation

Anschließend gemeinsames Abendessen im Sorat-Hotel

Sonntag, 14. November

Ort: Rolandsaal, Altstädtisches Rathaus, Altstädtischer Markt 10, 14770 Brandenburg an der Havel

09:00–09:45

Lea Münch, Berlin: Von Straßburg nach Hadamar. Lebensrealitäten und Biographien von Patient*innen in der NS-Psychiatrie im annektierten Elsass (1941–1944)

09:45–10:30

Christoph Schneider, Frankfurt am Main: Die In/Existenz von Überlebendenzeugnissen der NS-„Euthanasie“ – Medium einer Auseinandersetzung

10:30–11:00

Kaffeepause

11:00–12:00

Berichte aus den Workshops

12:00–13:00

Abschlussdiskussion und „Neues aus dem AK“

Anschließend Mittagsimbiss und Abreise

Nachfragen an: Clara Mansfeld, mansfeld@stiftung-bg.de

[Stand: 9.09.21]